Fünftes Buch.

Auch der diesjährige Feldzug der Alliirten gegen die Franzosen war sehr merkwürdig. Schon im Anfange des Jahres wurde Richelieu zurückberufen, und mußte das Ober-Commando der Französischen Truppen dem Grafen von Clermont abtreten, der ein Geistlicher war, und nie eine Armee, selbst nicht einmal bei einer Musterung, versammelt gesehen hatte. Vor Richelieu's Abreise aber erhielt Halberstadt von den Franzosen noch einen sehr bösen Besuch. Dieser Heerführer hatte die Stadt und das ganze Fürstenthum am Tage nach der Roßbacher Schlacht verlassen, nachdem er in dieser aus zehn Städten und hundert Dörfern bestehenden Provinz innerhalb sechs Wochen über anderthalb Millionen Reichsthaler erpreßt hatte. Er allein hatte für Sauve-Garden, oder Schutzbriefe, 40,000 Reichsthaler erhalten. Eine Summe von 200,000 Reichsthalern war noch von der versprochenen Brandschatzung unbezahlt geblieben; da sich nun 3000 Mann Preußischer Truppen im Lande befanden, so verweigerten die ohnehin ganz entkräfteten Halberstädter auf Befehl ihres Königs diesen Rest. Richelieu beschloß, sie dafür zu bestrafen. Ein 12,000 Mann starkes, im Braunschweigischen postirtes, Corps rückte unter Anführung des Marquis von Boyer im Januar auf Halberstadt los. Man wollte die hier befindlichen Preußen aufheben, die sich aber ohne Verlust zurückzogen. Nun wurden die Erpressungen mit verdoppelter Härte erneuert, und mit der Drohung, daß diejenigen Häuser, worin man bei der Durchsuchung mehr als vier Reichsthaler an Geld, und mehr als drei Scheffel Getreide antreffen würde, geplündert und angezündet werden sollten; dabei wurden die Pechkränze in Bereitschaft gehalten. Durch diese Drohung vermocht brachten die Einwohner 4000 Scheffel Getreide, und 121,000 Reichsthaler an Geld und Silberzeug zusammen, die Armen mit Thränen zu sechzehn und acht Groschen; für das übrige gaben sie Wechsel. Dennoch geschah die militairische Durchsuchung der Häuser, wobei man schrecklich plünderte. Nun wurden die Stadtthore verbrannt, die Pfeiler abgeworfen, und die Mauern niedergerissen. Das letzte Verlangen dieser

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220802-0